

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

## Magold und Horb.

No 39.

Dienstag, den 16. Mai

1848.

### Oberamt Horb.

#### Schafraude.

Unter der Schafbeerde zu Altbeim ist die Rauderkrankheit ausgebrochen, und daher die vorgeschriebene Sperre angeordnet worden. Den 12. Mai 1848.  
K. Oberamt. Lindenmajer.



### Oberamtsgericht Magold.

Magold.

#### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Entwickener Färber Georg Ludwig Schättler von Wildberg,

Mittwoch den 14. Juni,

Morgens 8 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause.

Joseph Friederich Fischer, lediger

Strumpfw Weber in Haiterbach,

Donnerstag den 15. Juni,

Morgens 8 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause.

Den 1. April 1848.

8. Mai

Königl. Oberamtsgericht.

Bernier.

### Oberamtsgericht Magold.

Magold.

#### Vorladung

eines

#### Verfallenen.

Ludwig Friederich Dechöner von

Wildberg, geboren den 2. Mai 1776, ist schon längst verschollen und es ist von seinem Leben oder Tode nichts bekannt. Es ergeht daher an ihn und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung,

binnen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls das in Pflugschaft stehende Vermögen des zc. Dechöner an seine bekannten nächsten Intes-  
taterben vertheilt werden würde.

Den 11. Mai 1848.

Königl. Oberamtsgericht.

Bernier.

### Forstamt Altenstaig.

#### Doblenbau-Afford.

Bei dem im Staatswald Graffert durch die Finanzverwaltung auszuführenden Straßenbau kommt auch die Fertigung von fünf steinernen Deckelbohlen im Ueberschlagsberrag von 229 fl. 25 kr. vor, zu deren Verdingung Tagfahrt auf

Montag den 22. d. M.

bestimmt wird, an welchem Tage,

Morgens 8 Uhr,

die Affordeliebhaber sich in der Forstamtskanzlei einfinden wollen.

Den 12. Mai 1848.

K. Forstamt.

### Hospitalverwaltung Horb.

#### Haberverkauf.

Am Montag dem 22. Mai l. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden von dem diesseitigen Habervorrath 100 Scheffel Haber auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 13. Mai 1848.

Hospitalverwaltung.

### Hospitalverwaltung Horb.

#### Biehverkauf.

Am Montag dem 22. Mai l. J.,

Vormittags 9 Uhr,



wird aus der hiesigen Spital-Defonomie

eine fette Kuh, Schweizer

Race,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13. Mai 1848.

Hospitalverwaltung.

### Oberamtspflege Magold.

Magold.

## Wohl zu beachten.

#### Steuer-Lieferung

betreffend.

Unerachtet der ergangenen dringenden Aufforderungen, bezüglich der Ablieferung der Steuer-Rückstände an die Oberamtspflege, hatten noch bei einem großen Theil der Gemeinden bedeutende Summen im Rückstand.

In Folge eines heute erhaltenen höchsten Auftrags werden die betreffenden Ortsvorsteher im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde-Angehörigen nochmals erinnert, Allem aufzubieten, daß die Steuer-Rückstände unverzüglich bereinigt werden. Je größer die Ausgaben des Staats in Folge der nothwendig gewordenen Mobilmachung des Heeres und der Absendung einer großen Truppen-Abtheilung nach Baden dormalen sind, um so kräftiger muß darauf gedrungen werden, daß die verfallenen Steuern ungesäumt eingeben.

Indem ich noch bemerke, daß ich über die Steuerrückstände der Gemeinden eine Uebersicht auf den 22. d. M. höchsten Orts vorzulegen habe, werde ich die für die Steuerrestanten, beziehungsweise die Gemeinden augenfällig daraus entspringenden großen Nachteile nicht näher zu beleuchten brauchen.

Den 15. Mai 1848.

Oberamtspfleger Koller.

Magold.

#### Holzverkauf.

Am Dienstag dem 23. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,



werden in dem Stadtwald  
Bühl folgende Holzfortimente  
zur öffentlichen Versteigerung  
gebracht:



- 62 Stämme eichenen Werkholz, von 15 bis 30 Fuß Länge und 10 bis 20 Zoll mittlerem Durchmesser,
- 23 Klaster eichenen Scheiterholz,
- 23 1/2 Klaster eichenen Prügelholz und 1000 Stücke eichene Wellen,
- 900 Stücke tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist um obige Zeit bei der sogenannten Deschelbronner Steig auf dem großen Stadttacker.  
Den 15. Mai 1848.

Stadtrath.  
In dessen Namen:  
Stadtförster Schöber.

Untertthalheim,  
Oberamts Nagold.

**Zehntfrüchteverkauf.**

Am Donnerstag dem 18. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhaus gegen  
baare Bezahlung verkauft:  
circa 25 Scheffel Dinkel,  
circa 10 Scheffel Gerste,  
circa 20 Scheffel Haber,  
wozu man die Liebhaber höflich einladet.  
Zehntrechner Klief.

Ebhausen,  
Oberamtsgerichts Nagold.

**Fabriskverkauf.**

Am Dienstag dem 23. d. M.  
wird aus der  
Verlassenschaftsmasse  
des alt Waldhornwirths



Kemysfabier,  
von Morgens 8 Uhr an,  
Fabrisk durch alle Rubriken gegen  
bares Geld verkauft, hierunter:  
von Nachmittags 2 Uhr an,  
zwei schöne junge Kühe,  
Früchte, etwa 4 Eimer Most, Futter,  
Stroh und Holz.

Den 9. Mai 1848.  
Waisengericht.  
Vorstand Sailer.

Ebhausen,  
Oberamtsgerichts Nagold.

**Schuldner-**  
und

**Gläubiger-Aufruf.**

Sämmtliche Schuldner und Gläubiger in die Erbmasse des kürzlich gestorbenen alt Waldhornwirths Kemysfabier werden hiemit aufgefordert, sich ihrer Verbindlichkeiten bei dem Pfleger, Friedrich Braun, Tuchmacher hier,

ungesäumt zu entledigen, beziehungsweise ihre Forderungen und Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der demnächst erfolgenden Verlassenschaftsaus-einandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Mai 1848.  
Waisengericht.  
Vorstand Sailer.

**Altenstaig.**

Ich gebe einem guten Arbeiter in der Küferei Beschäftigung, und nehme einen wohl erzogenen kräftigen jungen Menschen in die Lehre.

Beides unter angenehmen Bedingungen.  
Den 12. Mai 1848.

Keppler, Küfermeister.

Nagold, Altenstaig und Calw.

**Wotewesen.**

Der Unterzeichnete macht die höfliche Anzeige, daß er von jetzt an wieder jede Woche zweimal nach Calw fährt und alle Aufträge bestens besorgen wird.

Da er auch in jeder Woche dreimal nach Nagold kommt, so könnte er auch Gegenstände von Calw und Nagold hin und her besorgen.

Um gütige Aufträge bittet ergebenst  
Dürschmabel, Stadtbote.

**Wildberg.**

**Empfehlung**

eines  
**Tambours.**  
Der Unterzeichnete er bietet sich denjenigen Gemeinden, welche für ihre Bürgerwehr einen Tambour lernen lassen wollen, solche abzurichten, und könnte täglich ein Afford mit ihm abgeschlossen werden.

Auch wäre er geneigt, bei Gemeinden in der Nähe von Wildberg eine Stelle als Tambour anzunehmen.

Jakob Dieterle.

**Gündringen,**

**Oberamts Horb.**

**Gipsfeil.**

Bei den Unterzeichneten ist gestampf-tes Gips, das Simri zu vier Kreuzer zu haben, und er bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Benedikt Geißler.

**Rohrdorf,**

**Oberamts Nagold.**

**Empfehlung.**

Gute geräucherte Ochsen- und Rindszungen sind zu haben und empfiehlt bestens zu geneigter Abnahme  
Ochsenwirth Sailer.

**Nagold.**

Seit meiner Erklärung in der vorigen Nummer dieses Blattes ist mir neben Anderem das zur Gewißheit geworden, daß Professor Gustav Pfizger die Wahl zum Abgeordneten nach Frankfurt annehmen wird. Da ich nun diesen Mann für einen Würdigeren und Tüchtigeren halte, dem ich nicht in den Weg treten will, erkläre ich in Uebereinstimmung mit meiner früheren Erklärung, daß ich um Pfizgers Willen, damit sich die Stimmen nicht zersplittern, zurücktrete, und bitte die, die etwa ihre Stimme mir in erster Linie gegeben hatten, sie nunmehr dem Professor Pfizger zu geben. Um der Gewährung dieser Bitte mich völlig zu versichern, füge ich die Erklärung bei, daß ich die fragliche Wahl unter keinen Umständen annehme. Meine Freunde werden, so hoffe ich, darin keine Ungültigkeit gegen das Vertrauen erkennen, welches sie gegen mich an den Tag legen wollten, sondern vielmehr meinen besten Dank für ihr Vertrauen darin finden, daß ich dasselbe durch die oben ausgesprochene Bitte erwidere.

Defan Stockmayer.

**Horb.**

**Liederfest.**

Eingereicherter Zeit-Verhältnisse wegen wird das auf den nächsten Johannifreiertag ausgeschrieben allgemeine Liederfest bis auf Weiteres zurückgenommen.

Den 11. Mai 1848.

Der Vorstand des  
Liederkranzes.

**Horb.**

**Ehren-Erklärung**

für die

**Gemeinden Mözingen, Sondorf und Bollmaringen.**

Der Einsender dieses sieht sich zur Ehre obiger Gemeinden veranlaßt, Folgendes seinem früheren Artikel über die Vorfälle in Baisingen am Ostermontag beizufügen.

Es stellt sich jetzt als Wahrheit heraus, daß an jenem so verabscheuungswürdigen Angriff auf das Eigenthum und die Personen der dortigen Juden-Gemeinde nur Personen von Baisingen Theil genommen, und daß diese, wie es scheint, absichtlich die früher genannten Rufe wegen der obigen Gemeinden ausgestoßen haben, damit die Juden auf den Glauben gebracht werden sollten, als seyden die Baisinger selbst nicht dabei theilhaftig.

Die l  
Dorram  
es silt e  
nehmer

**W**

Seit  
der drei  
wir, wo  
etwas n

Die e  
tet einen  
hochfahr  
ein solch  
lich, auc  
der Sag

Je nach  
gen lasse  
Geigle v  
Jedes G  
es will,  
das sein  
weist d

überall g  
Wir r  
dauüber  
wir den  
Beamte)

es Jyne  
mann n  
zen will  
nicht; d

Herren  
auch in  
war es  
selber in  
da war  
daß der

leiten lie  
Der z  
amtsple  
weist un

nur ein  
fer Wal  
deutlich.  
darauf

nun ein  
warum  
Wagner  
Brief se  
lung in

Offenba  
daß ein  
Herren  
schon ru

schab.  
Endli  
rung des

del in  
erklärt,  
weiß,  
verdräng

des Bez





Die Untersuchung wird vom hiesigen Obergerichtsgericht sehr streng geführt und es sitzt eine ziemliche Anzahl der Theilnehmer darüber im Gefängnis.

### Abgeordneten - Wahl.

Seit unserem letzten Artikel sind wieder drei Stimmen laut geworden, die wir, wohl zum letzten Mal vor der Wahl, etwas näher betrachten wollen.

Die erste, aus Rohrdorf datirt, reizt einen stolzen Hapen, der in seinem hochfahrenden Wesen wohl stolpern wird; ein solch verächtlicher Ton zeigt deutlich, aus welcher eifersüchtigen Feder der Satz geflossen ist, wenn gesagt wird: Je nachdem wir ein Geschäft zu besorgen lassen hätten, würden wir Herrn Geigle vorzugsweise damit beauftragen. Jedes Gewerbe, mag es heißen wie es will, ist ehrbar, und daß Herr Geigle das feinste gewissenhaft betreibt, beweist das große Vertrauen, das er überall genießt.

Wir wollen uns übrigens nicht lange darüber auslassen, nur so viel wollen wir den Herren (wohl gemerkt - nicht Beamte) in Rohrdorf bemerken, daß es Ihnen auffallen mag, daß der Landmann nicht mehr nach ihrer Pfeife tanzen will, wir wundern uns darüber nicht; die Zeiten ändern sich, und die Herren in Rohrdorf mögen sich eben auch in diese Veränderung schicken. Einst war es freilich anders, wo man sich selber in Vorschlag zu bringen beliebte, da war noch der Grundsatz geltend, daß der Bezirk sich von Rohrdorf aus leiten ließ.

Der zweite Aufsatz, von Herrn Oberamtspfleger Müller unterschrieben, beweist unsere frühere Behauptung, daß nur einige Freunde Wagners über unser Wahl-Recht verfuhr haben, ganz deutlich. Wir wollen uns aber nur darauf beschränken, da dieser Schritt nun einmal geschahen war, zu fragen, warum wurde dieses Handeln der Freunde Wagners, warum wurde Wagners Brief selbst nicht der ersten Versammlung in dieser Sache offen vorgelegt? Offenbar in der guten alten Meinung, daß eine solche Wahl nur Sache der Herren sey, das Landvolk werde man schon rumbringen, wie es seither geschah.

Endlich auf die wiederholte Erklärung des Herrn Stadtschultheißen Speidel in Altenstaig übergehend, sey ihm erklärt, was er übrigens schon längst weiß, daß Herr Geigle ja Niemand verdrängt, sondern ein großer Theil des Bezirks will ihn, und gerade da-

rum, weil er ein Mann ist, der unabhängig und frei sprechen kann, weil er nicht nach einem Amt trachtet, weil er sein eigenes Interesse nicht vorzieht, sondern ein großes Opfer bringt, wenn er diese Stelle annimmt. Ueberhaupt ein Ortsvorsteher sollte kein Gelüste haben, seine Stelle in gegenwärtiger Periode auf lange Zeit zu verlassen, in welcher jeder Tag Neues bringt.

Auch muß der Herr Speidel gewaltig für sich eingenommen seyn, wenn er andeutet, daß der Bezirk einen ausgezeichneten Mann mit höheren wissenschaftlichen Kenntnissen in die Kammer senden soll und dann am Schluß in aller Bescheidenheit sich selbst anbietet, diese Stelle einzunehmen.

Der ganze Artikel ist ein fein angelegter Kunstgriff, weil jetzt Jedermann offen vor Augen liegt, daß Wagner in der großen Minderheit bei der Wahl bleiben wird, will man die Stimmen für Geigle dadurch vermindern, daß jetzt noch ein Kandidat auftritt.

Wahlmänner laßt euch nicht täuschen und irre führen. Mag Wagner noch so kennnisreich und mit festem Willen begabt seyn, er hat es nicht bewiesen, er hat nichts gethan, er hat sich vom öffentlichen Leben zurückgezogen, schon seit langer Zeit. Daß er einst als junger Mensch einzisperrt war, beweist gar nichts. Wir wollen ihm die angerühmten Eigenschaften alle lassen, aber wir sind mißtrauisch gegen ihn, weil er nicht öffentlich erklärt hat, daß er kein Amt suche und auch keines annehme.

Geigle hat sich dagegen schon seit langer Zeit mit warmer Liebe dem Volke angeschlossen, nicht erst seit dem 24. Februar; er muß mit uns Steuern zahlen, er kennt unsere Noth und muß sie helfen tragen; wir haben ihn alle Tage um uns und brauen nicht erst nach Stuttgart zu laufen, wenn wir einen Schmerz auf dem Herzen haben, mit ihm kann Jeder verkehren. Dieß ist unsere Ansicht, wir meinen es redlich mit Allen, wir suchen nichts dabei, als Linderung unserer Noth; hat Geigle auch keine hohe wissenschaftliche Bildung auf der Universität erbalten, so ist sein Ja oder Nein gewiß aufrichtiger, als manche lange Rede, die ganz andere Zwecke verfolgt.

Noch einmal, Wahlmänner, laßt euch nicht täuschen und am Tage der Wahl durch Untriebe verleiten, wählet frei nach eurer treuen Ueberzeugung; bedenket aber, daß der Bauer und Handwerker in der Kammer auch vertreten seyn soll. Mehrere Landleute.

Stuttgart im Mai.

Antwort auf zwei Briefe vom 2. und 7. dieß und beigelegtes Blatt Nr. 28 zum Amts- und Intelligenzblatt, die Abgeordnetewahl betreffend.

Bei nächster Wahl in die Kammer der Abgeordneten handelt es sich zunächst um einen unabhängigen Mann, nebenbei um Einen, der sich nicht wie so Viele in seinen Reden gefällt, um Einen, der die Hand aufs Herz als Deutscher legt, und das Wohl des Vaterlandes sich als Ziel vorsetzt. — Die früheren Kammern hätten eine größere Zahl aufzuweisen, denen daran gelegen seyn mochte, höhere Aemter oder Stellen zu bekommen als sie hatten etc., daher rührt es auch, daß die niederen Beamten nur dem Namen nach eine Befoldung haben, die höheren Angestellten aber sind reichlich besoldet und beziehen nebenbei ordentliche Diäten, dabei auch noch viele Diäten-Jäger.

In der nächsten Kammer wird hiervon gesprochen werden, und ist zu hoffen, daß mancher Flügel beschritten werden wird, denn man muß sparen lernen!

Wenn nun das endliche Sparen wirklich als Mode eingeführt werden sollte, so liegt es an denen, die damit einverstanden und wahlberechtigt sind, daß sie Männer in die Kammer schicken, die auch wissen, daß den Landmann und Gewerbetreibenden und wo ihn der Schuh drückt, und wie zu helfen ist.

Hierzu aber finden sich nur (Landleute) Bauern und Gewerbetreibende als Sprechende berechtigt, denn der Schreiber, der Advokat, der Offizier, ein größter Theil der Beamten-Welt, der nur im Zimmer das Volk kennt, weiß es nicht, darum einen Mann vom Volk! der die frische Luft des Schwarzwaldes athmet, der nicht in erkünstelten Worten seine Idee, sondern einen Mann, welcher, der arbeitenden Klasse entsprossen, seine freie niedere Meinung rücksichtslos ausspricht, und dieß durch praktische Belege rechtfertigen kann; der auch die arme Hütte, und die Kassen des Volkes kennt, ein Solcher ist abzuschicken, und dieser Mann ist derjenige, auch Ihnen Betannte, der von Jedem, mit dem er schon zu thun hatte, als Ehrenmann bewährte

Herr Chr. Geigle in Schönbrunn mit dem Wahlspruch: Thue Recht und scheue Niemand!

Dieß meine Ansicht und Antwort! Ergebenst Ihr

R . . . . .



### Seilbron n. Sehr herabgesetzte Preise für Auswanderer nach Amerika.



Pro Mai und Juni kann bei mir und meinen Herren Agenten von Mannheim bis Amerika affordirt werden:



für Erwachsene ohne Kost . . . . . 60 bis 70 fl.,  
für Erwachsene mit Kost auf der Seefahrt . . . . . 81 bis 93 fl.,  
Kinder billiger.

Concessionirte Beförderungsanstalt  
von **C. Stählen**, ref. Notar in Heilbronn.

Ha iter b a d.

### Hagel-Versicherung.



Auch für das Jahr 1848 ladet Unterzeichneter zu Versicherung des Felder-Ertrags gegen Hagelschaden ein und bittet um zahlreiche Anmeldungen.

Den 15. Mai 1848.

Bezirks-Anwalt:  
Stadtschultheiß Klenk.

## Für Auswanderer

habe ich vorrätzig:

**Dolmetscher**, woraus jetzt schon und während der Ueberfahrt ganz leicht die englische Sprache erlernt werden kann.

**Begleiter durch Amerika** nebst einer Karte dieses Landes.

Auch kann ich Auswanderern die sicherste Gelegenheit, so wie die billigsten Preise zur Ueberfahrt jeder Zeit mittheilen und Afforde besorgen.

G. Zaiser, Buchdrucker.

### N a g o l d. A n z e i g e und E m p f e h l u n g.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt in der Wohnung des Sattlermeisters Schwarzkopf wohne; höflichst dankend für das mir bisher so sehr geschenkte Zurrauen, bitte ich gehorsamst, mich ferner im besten Angedenken zu behalten.



Zugleich zeige ich auch an, daß, wenn es verlangt wird, ich auch Kleider von Flecken reinige, und sichere billige und schnelle Bedienung zu.

Christian Haumann,  
Schneidermeister.

D e c k e n p r o n n,  
Oberamts Calw.

### Jucipienten - Annahme.

Der Mangel an jüngern Chirurgen forderte mich von mehreren Seiten auf,

ein kleines Institut zur Erlernung der Chirurais zu bilden. Ich nehme deshalb noch zwei bis drei junge Leute gegen entsprechende Entschädigung in die Lehre auf.

Den 1. Mai 1848

P f ä b l e r,  
Wund- und Hebarzt.

N a g o l d.

### G e l d - G e s u c h.

Gegen gute Bürgschaft oder gerichtlich gefestigte Versicherung werden 100 bis 200 fl. aufzunehmen gesucht, gefälligen Anträgen sieht entgegen

G. Zaiser, Buchdrucker.

N a g o l d.

### E m p f e h l u n g.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir mein Lager von Kappen für Herren und Knaben jeder Art zu gefälliger Abnahme höflichst zu empfehlen, mit dem Bemerkten, daß ich die billigsten Preise stellen kann.



Christ. Dengler.

N a g o l d.

### Bastardwolle feil.

Der Unterzeichneter erhielt den Auftrag, zwei Centner Bastardwolle um billigen Preis hiermit zum Verkauf anzubieten.



G. Zaiser, Buchdrucker.

Kreudenstadt.

### Hausbälterin - Gesuch.

Eine Weibsperson, welche im Stande ist, einer nicht unbedeutenden Haushaltung auf dem Lande vorzustehen, findet sogleich eine Stelle, und erheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft C. A. Stofinger.



### Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise.

Nagold, den 13. Mai 1848.				Horb, den 7. Mai 1848, per Scheffel.				Brod-Preise. Nagold.		Horb.		Nagold.		Horb.	
Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.	Verkauft wurden:	Erlös.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, neu. 1 Sch.	6 15	195	1220 30			6		4 Pfd. Kernbrod	12 fr.	12 fr.	1 Pfd. Lichte, gezogene	22 fr.		20 fr.	
Dinkel, alt.								4 " Schwarzbrod	10 "	10 "	1 Pfd. Seife	17 fr.		16 fr.	
Kernen								1 Weiz à 7 Lth. - Dtl.	1 "	1 "	<b>Holz-Preise.</b>				
Haber	4 49	14	67 33			5		<b>Fleisch-Preise.</b>				Böcklein, 1' breit:			
Gerste	8 32	13	113			9	30	1 Pfd. Ochsenfleisch	10 "	10 "	raube	40-43		40-43	
Müßfrucht 1 St.	1 15	3	30 38					1 " Rindfleisch	9 "	8 "	halbdiabere	48		48	
Weizen	1 41	2	30 24					1 " Hammelfleisch	6 "	6 "	blinde	1 fl.	6	6	
Bohnen	1 44		5 12					1 " Kalbfleisch	7 "	7 "	Bretter, 1' br.	26-36		26-36	
Roggen	1 10	4	35 47					1 " Schweinefleisch			9-10" br.	19		19	
Micken	45	2	1 30					abgezogen	10 "		Rahmenchenfel	14-15		14-15	
Erbsen								unabgezogen	12 "		Latten	5-6		5-6	
Linfen								<b>Fett-Preise.</b>				Kl. Buchenholz:			
Linf.-Gerste								1 Schweine-Schmalz	24	32	vr. Ache	13 fl.		13 fl.	
Rog.-Weizen								1 Rindschmalz	24	30	geflößt	13 fl.	32	14 fl.	
								1 Butter	17	20	Kl. Tannenholz:				
								1 Lichte, gegoffene	24	22	vr. Ache	7 fl.	48	7 fl.	48
											geflößt	7 fl.	42	8 fl.	12

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.